

UNIVERSITÄT ROSTOCK

Lehrstuhl für ABWL: Rechnungswesen,
Controlling, Wirtschaftsprüfung

Prof. Dr. Jürgen Graßhoff

(Name, Vorname)

(Matrikel-Nr.)

(Studiengang)

(Punktzahl) (Note)

Abschlusstestat
„Finanzbuchhaltung“
SS 2002

Hinweise zur Bearbeitung

1. Das Testat besteht aus 6 Aufgaben auf 12 Seiten. Überprüfen Sie zuerst, ob der Text vollständig ist.
2. Vor jeder Aufgabe ist die dafür maximal erreichbare Punktzahl angegeben. Die Punktzahlen bilden einen Richtwert für die Bearbeitungszeit in Minuten (1 Punkt = 1 Minute); maximal sind 120 Punkte erreichbar.
3. Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden.
4. Sollten Sie mit dem vorgesehenen Raum zur Bearbeitung der Aufgaben nicht auskommen, benutzen Sie nur die Rückseite desselben Blattes.
5. Zugelassene Hilfsmittel: Taschenrechner, Gesetzestexte ohne Anmerkungen.
6. Das Testat darf nicht mit Bleistift geschrieben werden.
7. Wenn nicht ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, sind Rundungen gemäß mathematischer Regeln auf die zweite Nachkommastelle vorzunehmen.
8. Beachten Sie: Punkte werden nur gegeben, wenn der Lösungsweg (bzw. die Gedankenführung) nachvollziehbar ist.
9. **Beachten Sie, dass aus Vereinfachungsgründen mit einem Mehrwertsteuersatz von 15% gerechnet wird!**

Aufgabe 1:
Grundlagen der Buchführung

(15 Punkte)

Kennzeichnen Sie durch Kreuze, ob nachfolgende Aussagen richtig oder falsch sind.

Nr.	Aussage	Richtig	Falsch
1.	Die Bilanz ist im Gegensatz zum Inventar eine genaue Zusammenstellung aller einzelnen Vermögenswerte und Schulden.		
2.	Das Reinvermögen ist die Differenz zwischen Vermögen und Fremdkapital.		
3.	Der Wareneinkauf auf Ziel führt letztlich zu einem Aktivtausch.		
4.	Unter Abschreibung versteht man in der Buchführung das abschluss-technische Mittel, um Wertminderungen bei Vermögensgegenständen auszudrücken.		
5.	Die Rücksendung von uns gekaufter Ware erfordert eine Vorsteuerkorrektur.		
6.	Lieferantenskonti bei Materialeinkäufen sind Anschaffungspreisminderungen für den Schuldner, die zu einer Verminderung der Materialkosten führen.		
7.	Durch den Verkauf einer Maschine des Anlagevermögens ergibt sich eine Bilanzverkürzung.		
8.	Das Inventar ist ein Dokument, in dem Vermögen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten genau verzeichnet sind.		
9.	Ein Geschäftsvorfall, der zugleich ein Aktivkonto und ein Passivkonto betrifft, bewirkt stets eine Bilanzverkürzung.		
10.	Werden Anlagegüter im Unternehmen selbst hergestellt, müssen die Herstellungskosten stets ohne Umsatzsteuer aktiviert werden.		
11.	Ein Kontenplan ist die betrieblich individuell benötigte Zusammenstellung von Konten aus einem Kontenrahmen.		
12.	Rücksendungen von Kunden werden bestandsmindernd auf dem Vorratskonto und dem Vorsteuerkonto gebucht.		
13.	Wertpapiere können auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden		
14.	Die Bilanz ist eine Zeitraumrechnung		
15.	Das Privatkonto zeigt den Bestand an Privatvermögen		

Aufgabe 3: Lohnbuchungen

(10 Punkte)

Ein kleines Handwerksunternehmen hat drei Beschäftigte, für die jeweils eine gesonderte Lohnabrechnung erfolgt. Als Abrechnungskonto soll ein Lohnverrechnungskonto verwendet werden! Alle anderen Konten brauchen nicht als T-Konten geführt zu werden. Führen Sie die notwendigen Buchungen aus!

	Mitarbeiter	1	2	3
1.	Tariflohn	3.500	4.200	2.700
2.	Lohnsteuer	720	930	450
3.	Kirchensteuer		83	
4.	Gesamtsozialversicherung (AN- und AG-Anteil)	1.260	1.533	972
5.	Freiwillige Sozialleistung wegen Betriebsjubiläum	200		
6.	Lohnvorauszahlung für den Folgemonat			2.000

Lohnverrechnungskonto

Buchungssätze:

Aufgabe 4: Gewinnverwendung OHG

(28 Punkte)

Die OHG-Delikatprodukte weist zum Jahresende folgenden Kontenstand aus (Auszug)

<div>Vorräte</div>		<div>Aufwand</div>		<div>Privat A</div>	
AB 100.000	2) 50.000	2) 50.000		4) 60.000	3) 50.000
6) 90.000		7) 45.000		(31.12.)	(01.07.)
<div>EK A</div>		<div>Bank</div>		<div>Ertrag</div>	
	200.000 AB	AB 200.000	4) 60.000		1) 200.000
		1) 195.000	5) 10.000		
		3) 50.000	6) 86.000		
			7) 45.000		
<div>Privat B</div>		<div>EK B</div>		<div>Skontoaufwand</div>	
5) 10.000			110.000 AB	1) 5.000	
(31.12.)					
<div>Skontoertrag</div>		<div>FE</div>		<div>G/V</div>	
	6) 4.000	AB 10.000			

1. Welche Geschäftsvorfälle (inhaltlich) wurden im Geschäftsjahr gebucht unter:

1)

2)

3)

4)

5)

6)

7)

2. Wie groß ist der Gewinn/Verlust, wenn im Rahmen einer Inventur ein Endbestand an FE von 20.000 € festgestellt wurde?
Führen Sie die zur Ermittlung des Gewinns/Verlustes notwendigen Buchungen im Kontensystem aus! Wertung setzt eindeutige Kennzeichnung der Buchung voraus.

3. Wie groß sind die Einzahlungen und Auszahlungen der Abrechnungsperiode?

4. Führen Sie die Gewinnverwendungsrechnung durch!
Die Einlagen bei A erfolgte am 1.7. des Jahres, die Entnahme bei A und B am 31.12.,
Gewinnverwendungsbeschluss:

Geschäftsführerentgelt für A: 70.000,
Verzinsung des eingesetzten Kapitals 4 %,
Restgewinnverteilung nach Köpfen.

Ermittlung des zinstragenden Kapitals:

A				
B				
Summe				

Gewinnverteilung:

A				
B				
Summe				

Eigenkapital zum Jahresende:

A						
B						
Summe						

5. Bilden Sie die Buchungssätze, die erforderlich sind, um den Endbestand auf den beiden Eigenkapitalkonten auszuweisen.

Wie hoch ist das EK der Gesellschafter A + B nach Gewinnverwendung?

Aufgabe 4:
Buchungen im Zusammenhang mit Forderungen

(12 Punkte)

1. Ein neues Produkt wird erfolgreich eingeführt. Ein neuer Kunde bestellt 1.500 Stück zu je 120 € netto. Wir liefern die Erzeugnisse auf Ziel und gewähren 5% Rabatt im Voraus.
2. Nach 10 Tagen geht ein Teilbetrag (50%) der Rechnung unter Abzug von 2% Skonto ein.
3. Nach Ablauf des Zahlungsziels teilt uns das Amtsgericht mit, dass unser Kunde Insolvenz beantragt hat.
4. Der Insolvenzverwalter teilt mit, dass wir aus der Insolvenzmasse nur ca. 40 % unserer Forderung erhalten.
5. Nach Abschluss des Insolvenzverfahrens werden uns 60 % unserer Forderung überwiesen.

Aufgabe 5: Gewinnverwendung

(20 Punkte)

Die Schlussbilanz einer Unternehmung weist vor der Gewinnverwendung folgende Werte aus:

	vor Gewinnverwendung:	nach Gewinnverwendung:
gezeichnetes Kapital	700.000 €
Kapitalrücklage	70.000 €
gesetzliche Gewinnrücklage	25.000 €
satzungsmäßige Gewinnrücklage	10.000 €
andere Gewinnrücklage	65.000 €
Verlustvortrag	20.000 €
Jahresüberschuss	105.000 €
.....
.....

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung soll der Gewinn wie folgt verwendet werden:

?? Auflösung der satzungsmäßigen Gewinnrücklage in voller Höhe,

?? 30.000 € sind der anderen Gewinnrücklage zuzuführen,

?? die Gesellschafter erhalten 10% Gewinn auf ihr gezeichnetes Kapital als Dividendenausschüttung,

?? der Rest ist vorzutragen.

1. Um was für eine Rechtsform handelt es sich bei diesem Unternehmen?

2. Wie lauten die Buchungen, wenn ein Gewinnverwndungskonto geführt wird und wie hoch sind die Salden der angeführten Konten? Ergänzen Sie gegebenenfalls die o.a. Tabelle um die notwendigen Angaben! Führen Sie die Buchungen im Journal und im Kontensystem aus!

Journal:

Gez. Kapital	Kapitalrücklage	gesetzl. GRL
satzungsm. GRL	andere GRL	Verlustvortrag
Jahresüberschuss	Gewinnverwendungs- konto	